

adressierte und nummerierte Aluminiumringe um die Beine gelegt werden, ein besonderes Augenmerk zugewendet. Auf die große Zahl der Meeresjäger konnte bedauerlicherweise mangels entsprechender Objekte nur andeutungsweise verwiesen werden und ein mehrere Meter langes Knochengerüst eines Delfins gibt vom inneren Stützbau der walffischartigen Säugetiere Aufschluß.

Nun folgen sehr interessante Darlegungen über die Verwertung der Meerestiere durch den Menschen: Die Schwammfischerei, Korallenbearbeitung, eine Industrie, die in den letzten Jahren vor dem Kriege auch an der dalmatinischen Küste einen großen Aufschwung zu nehmen schien, die Anfertigung der Fischkonserven (Sardinenerzeugung), der Fang und die Zubereitung der Stodfische und die Bedeutung der Zucht und Fischerei der Auster. Selbstverständlich kommt auch die Perlenfischerei und die Verarbeitung der Perlen zu Schmuckgegenständen nicht zu kurz. Für den Hygieniker wird die Verwertung des pulverisierten Badeschwammes als Kropfpulver, das in der Apotheke eines alten Tiroler Bauern doktors gefunden wurde, von Interesse sein, ebenso die Darlegung der Entdeckungsgeschichte des Friedmannschen Tuberkuloseheilmittels.

Für überaus wertvoll halten wir ferner die der ganzen Ausstellung als Hintergedanken zugrunde liegende Absicht, die Beziehung der Lebewelt des Meeres zu derjenigen der engeren Heimat anzudeuten, wobei wir hauptsächlich auf die Gegenüberstellung von Versteinerungen aus den Tiroler Bergen verweisen möchten, die als stumme Zeugen des einstigen tirolischen Meeresbodens zu ihren heutigen südlichen und nördlichen Nachfolgern herüberblicken.

Daß auf die mit Meerestieren oder mit deren Teilen zusammenhängenden Sagen, Gebräuche usw. hingewiesen wird und daß ferner in einer besonderen Abteilung Einblicke in die Heim- und Werkstätten der Meeresforschung geboten werden, erhöht den erzieherischen Wert der Ausstellung noch ganz besonders und macht sie zu einer Lehrsammlung, die dauernd belassen und weiterhin ausgestaltet, eine einzigartige Bereicherung des Innsbrucker Museums bedeuten würde. Wir hoffen daher zuversichtlich, daß es der tatkräftigen und fortschrittlich gefinnten Museumsleitung durch ausgiebige Unterstützungen möglich sein wird, sowohl aus dieser ersten Sonderausstellung als auch aus den übrigen geplanten biologischen Anordnungen in ihrem wertvollen Museum eine für alle Zeiten währende und zu einer neuen Sehenswürdigkeit Innsbrucks werdende Einrichtung zu schaffen, wofür ihr nicht nur die Fachleute, sondern sämtliche Naturfreunde und jeder Gebildete aufrichtigen Dank wissen werden.

Eduard Paul Traß.

Naturschutz.*

Fachstelle für Naturschutz in Österreich.

Die Fachstelle ladet hiemit alle Leser zur Teilnahme an der in Murau (Obersteier) vom 8. bis 10. September 1922 unter Anwesenheit des Herrn Dun-

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. Die Schriftleitung.

despräsidenten stattfindenden Oesterreichischen Bundestagung für Heimatschutz und Naturschutz ein. Vorgeesehen sind neben den Beratungen über Volkstumspflege, Bauberatung, Naturschutz und Wasserkraftnutzung ein in zwei Teilen (Passionsspiel und Volksbräuche) sich abwickelndes „Obersteirisches Heimatfest“ und drei Lichtbildervorträge über „Volkstum und Heimat“ (Dr. Geramb), Heimatschutz (Hofrat Dr. Giammoni) und Alpennaturschutz (Prof. Dr. Schleginger).

Teilnehmerkarte 1000 K; Anmeldungen und Wohnungsbestellungen an den Ortsausschuß der Heimatschutztagung in Murau (Obersteier).

* * *

In unserem Sinne.

Naturschutzkurse für Polizeibeamte. Wie wir der Zeitschrift „Naturschutz“ (Berlin-Sichterfelde), die wir unseren Lesern wärmstens empfehlen, entnehmen, hielt die „Staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege in Berlin“ nun Kurse zur Ausbildung der Polizeibeamten in Naturschutzfragen ab. Jeder Kurs zerfiel in einen allgemeinen und besonderen Teil, welsch letzterer die Besprechung der gesetzlichen Bestimmungen und der staatslicherseits unter Schutz gestellten Tiere und Pflanzen zum Ziele hatte. Die Kurse waren mit Unterweisungen in der Markthalle verbunden und hatten die Folge, daß zunächst der Handel mit Bärlapp in ganz Berlin unterbunden wurde. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in allen größeren Städten ähnliche Kurse abgehalten würden, denn nur der Polizeibeamte hat Straffanktionen zur Verfügung. Der Mangel liegt bislang bloß darin, daß die wenigsten die Objekte kennen.

Schutzmaßnahmen der Bezirkshauptmannschaft Mödling gegen die Waldverwüstungen durch Ausflügler. Die „Mödlinger Nachrichten“ vom 14. 5. brachten folgende erfreuliche Bekanntmachung: „Die Bezirkshauptmannschaft Mödling hat sich veranlaßt gesehen, mit Ermächtigung der n.-ö. Landesregierung in Wien radikale Abwehrmaßnahmen zu ergreifen und ein Verbot des Verlassens der gebahnten Wege, des Betretens der Wiesen, sowie jeder Handlung, durch welche der Landwirtschaft ein Schaden erwächst, für die Gebiete am Frauenstein, Liechtenstein, Kapellenberge und auf der Königs- und Meierei-Wiese hinauszugehen. Übertretungen dieses Verbotes werden je nach der Größe des verursachten Schadens oder des besonderen Muttwillens mit Geld bis zu 100.000 K oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft. Die Besucher der Umgebung Mödlings werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Einhaltung dieses Verbotes durch die besiedeten Forst- und Feldschutzorgane, durch die Gendarmerie und Polizei strengstens überwacht werden wird und daß Personen, die dieses Verbot übertreten und sich bei der Anhaltung nicht gehörig ausweisen können, zum Zwecke der Feststellung ihrer Identität auf die nächste Polizeiwachstube überstellt werden. Dieses Verbot wurde auch in den in Betracht kommenden Stationen der Südbahn und der elektrischen Straßenbahnlinie Mauer—Mödling kundgemacht.“

Von hervorragenden Bäumen in Wien und Umgebung. Dem Umstande, daß Wien mit seinen westlichen Bezirken in die Berge des Wienerwaldes hineintragt, verdankt es eine Reihe altherwürdiger Baumriesen. Der nun allge-

mein zugängliche Lainzer Tiergarten ist reich an alten Eichen. Im Hofe des Forsthauses Ruhof befindet sich eine riesige Linde, im Garten vor dem Hause eine wunderschöne Weymouthskiefer (*Pinus strobus*). Diese aus Amerika stammende Föhre wurde 1705 bei uns eingeführt und hat hier bereits forstliche Bedeutung erlangt. Sie übertrifft durch ihr wertvolles Holz und schnelles Wachstum alle heimischen Kiefern. Hervorragend schöne Eichen sind die sogenannte „Laserleiche“ an der Straße zwischen Hütteldorf und Neumalbegg und die „Kreuzleiche“ nächst der großen Mojschingerwiese, beide im Schottentalde. Beide Bäume sind mit dem bis zur Spitze durchgeführten Schaft typische Stein- oder Winterleichen (*Quercus sessiliflora*). Im Waldorte Moosgraben desselben Besitzes befinden sich prachtvolle Buchen von hervorragender Höhe. Sie sind, Gott sei Dank, den wüsten Waldberbeerungen der letzten Jahre entgangen. Eine wunderschöne, außergewöhnliche Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) nächst der Nieglerhütte wurde leider ein Opfer der Profitgier, bevor gegen ihre Schlägerung Einspruch erhoben werden konnte. Hier, in nächster Umgebung Wiens, gedeiht auch der rote Hollunder, auch Hirschholler genannt (*Sambucus racemosa*). Dieser Strauch ist im Wienerwalde nicht häufig anzutreffen. Er ist dem gewöhnlichen „schwarzen Holler“ ganz ähnlich, unterscheidet sich jedoch von diesem durch die roten Früchte, schlankeren Blätter und das rothbraune Mark. Leider fällt dieser, schöne Strauch immer wieder ob seiner auffallenden Früchte gedankenlosen Naturfreblern zum Opfer. In Hacking, neben dem Sanatorium, steht in einem kleinen Hofe ein schwarzer Hollunder von seltener Größe. Er hat wohl über 40 Zentimeter Brusthöhendurchmesser. Die schönsten Fichten in der Umgebung Wiens stehen im Laudonpark (Weidlingau). Es war ein verfehlter Versuch, im vorderen Wienerwalde die Fichte einzubürgern. Es ist für diesen Gebirgsbaum hier zu trocken.

Reich an alten Bäumen ist der Prater und der 21. Bezirk, der ja heute die berühmte Lobau mit umfaßt. In erster Linie müssen Pappeln und Weiden genannt werden. Prachtvolle Eschen stehen vor dem Trabrennplatz. Auch an alten Feldulmen ist der Prater reich. Alte, starke Felshörne und Weißdornbäume (*Cratagus oxyacantha* u. *monogyna*) finden sich hier allenthalben.

Jng. Carl S a g e n.

Naturschutzsünden.

Jäger, wie sie nicht sein sollen. Die unter dieser Überschrift in der letzten Nummer unseres Blattes gebrachte Notiz von der Rekordstrecke eines Hüttenjägers stellt abermals einen typischen Fall dar, welche Auffassung das moderne Jägertum vom „edlen“ Weidwerk hat. Daß die „Mitteilungen des n.-ö. Jagdschutzvereines“ ihre Spalten mit den Taten eines Nasjägers schmücken, muß als ein Zeichen der Zeit betrachtet und dem Kapitel Kulturrückschritt eingereiht werden. Zweifelsohne sind auch derartige Vorkommnisse die Hauptursache, warum sich die Gesinnung besser denkender Menschen dem Jagdsporte gegenüber von Tag zu Tag feindlicher gestaltet. St. Hubertus, erbarme dich also deiner Jünger und erleuchte ihren Verstand!

E. D e r s c h m i d t.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922_5](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Karl, Derschmidt E.

Artikel/Article: [Naturschutz: Fachstelle für Naturschutz in Österreich; In unserem Sinne; Naturschutzsünden 66-68](#)